

SPIELPLAN

AUG/SEPT/OKT

2024

HAMBURGER

KAM
MIER
SPIELE



© Anatol Kotte

Die letzten fünf Jahre

Mit Carolin Fortenbacher und Tim Grobe

INHALTSVERZEICHNIS

Eröffnende Worte <i>Axel Schneider</i> <i>(Intendant)</i>	03
Die letzten fünf Jahre	04 - 07
Prima facie	08
20. Juli	09
Theaternacht Hamburg 2024	10/11
Spielplan August/September/Oktober	12/13
Macbeth	14 - 17
Die Vodkagespräche	18
Hitch und Ich: Spellbound	19
Partnertipps Altonaer Theater Das Kind in mir will achtsam morden	20
Der Club der toten Dichter	21
Preise/Abo-Angebote	22/23
Service/Impressum	24



AXEL SCHNEIDER

Intendant

LIEBES PUBLIKUM,

wir starten in unsere 22. Saison, vielen Dank für Ihre Treue!

Den Begriff „Theater der Menschlichkeit“, den Ida Ehre in ihrer Zeit prägte, nehmen wir so ernst wie selten zuvor. Gerade jetzt, wo Antisemitismus und Rassismus in erschreckender Weise wieder aufblühen, möchten wir mit den Mitteln des Theaters gegenhalten. Wie wehrt man sich gegen den Rechtsruck? Die Uraufführung von „20. Juli“, aus der Feder von Bernhard Schlink, setzt dafür eine radikale Hypothese.

Wie geht man mit den Machtgelüsten von Diktatoren um? Oder zerstört sich am Ende unmenschliches Machtstreben selbst? Im Zwei-Personen-„Macbeth“ von John von Düffel (nach dem Shakespeare-Klassiker) finden wir eine mögliche Antwort.

Wie kann man sich gegen sexuellen Missbrauch wehren? Zumindest im Nachhinein und im juristischen Sinne? Die Wiederaufnahme von „Prima facie“ führt uns die Vielschichtigkeit dieses heiklen Themas vor Augen.

Und wie funktioniert eine intakte, gleichberechtigte Beziehung? In „Die letzten fünf Jahre“ bekommen wir hochmusikalisch eher den Gegenentwurf zu hören und zu sehen.

All diese Themen sind uns wichtig. Dargestellt von großartigen Schauspieler:innen im kleinen, feinen Ambiente der Hamburger Kammerspiele.

Freuen Sie sich auf viele verschiedene Blickwinkel auf das Thema Menschlichkeit!

Mit herzlichen Grüßen
Axel Schneider, Intendant



DIE LETZTEN FÜNF JAHRE

*Musical geschrieben und komponiert von JASON ROBERT BROWN
Originalproduktion in New York von Arielle Tepper und Marty Bell
Originalproduktion durch Northlight Theatre, Chicago
Deutsch von Wolfgang Adenberg*

REGIE: Dominique Schnizer

BÜHNE UND KOSTÜME: Christin Treunert

MUSIKALISCHE LEITUNG: Markus Syperek

DRAMATURGIE: Edith Löbbert

Mit Carolin Fortenbacher, Tim Grobe und Markus Syperek am Piano

Premiere am 01. September 2024

Vorstellungen bis 21. September 2024

Jason Robert Browns Musicaljuwel ist eine besondere Kostbarkeit im Musiktheater-Kosmos. Dieses außergewöhnliche Kammermusical erzählt auf einzigartig berührende und originelle Weise die Liebesgeschichte der Schauspielerin Cathy und des Schriftstellers Jamie. Zwei Menschen, die sich begegnen, berühren und wieder loslassen. Der Clou – sie erzählen ihre facettenreiche Geschichte aus unterschiedlichen Richtungen. Jamie schaut nach vorn, beginnend bei ihrem ersten Rendezvous. Cathy blickt auf die gemeinsame Zeit zurück. Nur ein einziges Mal treffen die Erzählstränge aufeinander – auf ihrer Hochzeit. Während Jamies Karriere und Lebensweg immer weiter voranschreiten, tritt Cathy mehr und mehr auf der Stelle. Mit großartigen Solosongs, bewegenden Duetten und lebensklugen Dialogen werden wir in die Erinnerung zweier Menschen mitgenommen, die uns ihre Geschichte der letzten fünf Jahre erzählen. Die unvergleichlichen Stimmen von Carolin Fortenbacher und Tim Grobe sind wie gemacht für die Songs von Brown.

Musical

ÜBER JASON ROBERT BROWN

Jason Robert Brown wird am 20. Juni 1970 in New York geboren. Durch seine einzigartig berührende Weise zu komponieren und seine Geschichten zu erzählen, wird er oft auch als Vertreter einer „neuen Schule“ von Theater- und Musicalautoren bezeichnet.

In der Nähe von New York City aufgewachsen, beginnt Browns Karriere auch genau dort. Zunächst als Arrangeur, Dirigent und Pianist für kleinere Shows. Er spielt in Nachtclubs und Piano-Bars. 1995 läuft sein Liederzyklus „Songs for a New World“ für wenige Wochen am Off-Broadway, wodurch er erstmals richtig an Bekanntheit gewinnt. 2006 wird dieser in Hamburg erstmals auf Deutsch aufgeführt.

Browns erste Broadway-Musical-Premiere folgt drei Jahre später mit „Parade“, wofür er mit dem Tony Award für die beste Originalkomposition ausgezeichnet wird. 2001 bringt Brown schließlich in Chicago das Musical „The last five years“ heraus. In dem Musical verarbeitet er seine erste gescheiterte Ehe und es wird prompt ein großer Erfolg. Seine deutschsprachige Erstaufführung erlebt „Die letzten fünf Jahre“ 2005 in Wuppertal.

Darüber hinaus schreibt Brown Songs für eine Broadwayproduktion, veröffentlicht ein eigenes Soloalbum, eine Choralkomposition und bringt 2007 sein Stück „13“ zur Premiere. Sein Kompositionsstil ist vielschichtig und seine Klavierpartituren zeichnen sich durch (rhythmisch) anspruchsvolle, komplexe und unkonventionelle Harmonien aus.

Brown besitzt die bemerkenswerte Fähigkeit, Emotionen virtuos in Musik und Text zu verwandeln und erweckt dadurch seine komplexen Charaktere und fesselnden Geschichten zum Leben.

KURZ VORGESTELLT ...

© Anatol Koltte



Die Künstlerin **Carolin Fortenbacher** ist eine Hamburger Institution – „La Fortenbacher“ lobte sie ein Kritiker des Hamburger Abendblattes nicht ohne Grund. Mit ihrem stimmlichen, schauspielerischen wie auch komödiantischen Können, steht sie seit 40 Jahren auf der Bühne.

Mit ihrer Hauptrolle der alleinerziehenden Mutter Donna in der deutschen Originalproduktion von „Mamma Mia!“ wurde sie landesweit bekannt, hat etliche Preise erhalten und tourt mit ihren vielen, von ihr eigens entwickelten, Solokonzerten und Alben durch Deutschland.

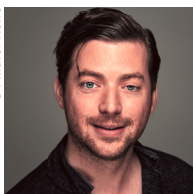
© Anatol Koltte



Geboren 1969 in Duisburg, absolvierte **Tim Grobe**, bekannt aus zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen, 1993-1997 sein Schauspielstudium an der Hochschule der Künste Berlin und lebt heute in Hamburg. Theaterengagements führten ihn ans Schauspiel Köln sowie das Staatsschauspiel

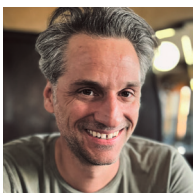
Dresden, das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg, das Staatstheater Karlsruhe und in die Hamburger Kammerspiele. Dazu kamen Gastengagements am Theater am Halleschen Ufer Berlin, am Schauspielhaus Zürich, am Theater an der Wien und am Schauspiel Frankfurt. Er arbeitete u. a. mit Andreas Kriegenburg, Frank-Patrick Steckel, Markus Dietz, Günther Krämer, Torsten Fischer, Thirza Bruncken, Tilman Gersch, Karin Henkel, Roberto Ciulli, Ivo van Hove, Franz Wittenbrink, Erik Gedeon und Dominique Schnizer zusammen. Darüber hinaus arbeitet er als Synchronsprecher und leiht in diesem Zuge vielen internationalen Stars in deutschen Fassungen seine Stimme.

© Anatol Koltte



Markus Syperrek, 1981 in Kiel geboren, studierte Dirigieren, Klavier und Gesang in Lübeck und Karlsruhe. 2003–2006 war er Solorepetitor und Kapellmeister am Volkstheater Rostock. Seit 2006 lebt er in Berlin und arbeitet als Dirigent, Pianist und Komponist. Er tritt international als Pianist

auf und spielt regelmäßig bei den Berliner Philharmonikern. Seit 2018 lehrt er an der Universität der Künste.



1980 in Graz geboren, begann **Dominique Schnizer** nach dem Studium der Medien- und Theaterwissenschaften an der Universität Wien als Regieassistent am Schauspiel Frankfurt und Staatsschauspiel Stuttgart. Seit 2007 arbeitet er als freier Regisseur an Theatern wie dem Deutschen

Schauspielhaus Hamburg, Staatstheater Karlsruhe, Nationaltheater Weimar, und Schauspielhäusern in Graz, Wien und Linz. Internationale Kooperationen führten ihn nach Bozen, Luxemburg und Zagreb. Er realisierte länderübergreifende Projekte mit Henning Mankell zu Migrationsthemen. Von 2016 bis 2021 war er Schauspielregisseur am Theater Osnabrück.



Nach ihrem Studium an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg assistierte **Christin Treunert** am Düsseldorfer Schauspielhaus, Wiener Burgtheater, Deutschen Schauspielhaus Hamburg und der Oper Köln. Sie arbeitete als Kostümmitarbeiterin mit Johannes

Schütz und Jürgen Gosch. Seit 2007 zeichnet sie für Bühne und Kostüme bei den Regiearbeiten Dominique Schnizers. Ihre Tätigkeit führte sie an zahlreiche Häuser wie die Staatstheater Dresden, Braunschweig und Karlsruhe, das Nationaltheater Weimar, das Deutsche Theater Göttingen und das Theater Heidelberg. Internationale Projekte realisierte sie in Luxemburg, Zagreb und Maputo. Für „Die letzten fünf Jahre“ arbeitet sie nun erstmals an den Hamburger Kammerspielen.



PRIMA FACIE

Von Suzie Miller

Deutsch von Anne Rabe

REGIE: Milena Mönch

BÜHNE UND KOSTÜM: Jonas Vogt

SOUND DESIGN: Jonathan Heidorn

DRAMATURGIE: Anja Del Caro

Mit Katharina Schüttler

Wiederaufnahme am 26. September 2024

Vorstellungen bis 05. Oktober 2024

Prima facie – juristischer Terminus für „Anscheinsbeweis“, „Bis auf Widerruf“, „Dem ersten Anschein nach“

In dem preisgekrönten Monolog von Suzie Miller geht es um Tessa, eine junge Strafrechtsanwältin, für die die juristische Wahrheit über allem steht. „Ich habe seit Wochen keinen Fall verloren.“- Tessa ist auf ihrem Höhenflug. „Wenn die Geschichte Lücken hat, dann weise darauf hin“, Gefühle und Moral spielen im Gerichtssaal keine Rolle. Egal ob bei Drogenmissbrauch oder Sexualverbrechen, es geht um die juristische Wahrheit und die Unschuldsvermutung. Davon ist Tessa überzeugt, bis zu dem Tag, an dem sie selbst Opfer eines sexuellen Übergriffs wird. Obwohl sie die Hindernisse des Systems genau kennt, erstattet sie Anzeige. Sie wird zur Verteidigerin ihrer selbst. Der plötzliche Seitenwechsel stellt ihr Vertrauen in das Rechtssystem auf eine harte Probe.

„Irgendwas muss sich ändern“, lautet der Schlusssatz dieses kraftvollen Theaterabends, dem nichts hinzuzufügen ist. Und den man keinesfalls verpassen sollte. HAMBURGER ABENDBLATT

Schauspiel



20. JULI

Von Bernhard Schlink

In Kooperation mit der Schule für Schauspiel Hamburg

REGIE: Franz-Joseph Dieken

Mit Justin Elmquist, Isabella Gonzalez, Constantin Moll, Charlie Österheld, Tom Seack, Nikolai Terminante, Anna Weichberger

Premiere am 23. August 2024

Vorstellungen bis 30. September 2024

Eine Schulklasse feiert das Bestehen des Abiturs. Zwei Jahre Büffelei sind überstanden, aber auch zwei Jahre faszinierender Geschichtsunterricht. In diesem ging es u. a. um das Thema Zivilcourage. Anhand des Beispiels Stauffenbergs, der am 20. Juli 1944 ein Attentat auf Adolf Hitler unternahm und damit scheiterte, diskutiert der Jahrgang auch darüber, wann das „Wehret den Anfängen“ beginnen sollte. Auch der Lehrer selbst wird in diese moralische Hinterfragung hineingezogen und ist sich sicher, dass er versucht hätte, Hitler zu einem früheren Zeitpunkt umzubringen; zu einem Zeitpunkt also, zu dem das Gelingen gesicherter gewesen wäre. Schon auf der Abiturfeier drehen die Schüler:innen den Spieß um. Wann kann man den offensichtlichen Rechtsruck in Deutschland noch soweit verhindern, dass er Auswüchse wie in Nazi-Deutschland annimmt? Sollte man dafür das eigene Leben riskieren und einen Menschen umbringen, dem man zum jetzigen Zeitpunkt ja nur unterstellen kann, dass er doktrinäre Ansichten profilieren würde. Ein scharfzüngiger Austausch des Pro- und Contra beginnt. Die Tat scheint nur noch geschehen zu müssen. Auch die Interventionen des Lehrers, der hinzugekommen ist, können die Einstellung der Jugendlichen, jetzt etwas unternehmen zu müssen, kaum noch beeinflussen. Aber reicht die Courage bis zum Schluss? Eine Woche vor den Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen bringt Weltautor Bernhard Schlink einen heiklen Gedankenprozess auf den Punkt!

Sonderpreis II

THEATERNACHT

20 Jahre

THEATERNACHT HAMBURG



14.
Sept
24

theaternacht-hamburg.org

„Clarice: Das Andere Sprechen“
von Anally Nágila © G2 Baraniak

Auch hier

HAMBURGER
KAMMER
SPIELE

THEATERNACHT 14.09.2024

Vorhang auf! Lassen Sie sich verführen! Sie haben die einmalige Gelegenheit, erste Kostproben aus unserer neuen Spielzeit zu erleben. Es gibt viel Musik, aufregende Szenen und spannende Gespräche.

UNSER PROGRAMM

19:00 – 19:25 Uhr DIE LETZTEN FÜNF JAHRE

Carolin Fortenbacher und Tim Grobe rocken das Haus mit Songs aus dem gefeierten Musical-Juwel von Jason Robert Brown.

19:30 – 19:55 Uhr DIE COMEDIAN HARMONISTS

„Mein kleiner grüner Kaktus“ – Cornelia Schirmer und ihr Ensemble nehmen uns mit ins Berlin der 20er-Jahre

20:00 – 20:25 Uhr PRIMA FACIE

Katharina Schüttler und Sewan Latchinian im Gespräch über das Erfolgsstück und die Inszenierung an den Hamburger Kammerspielen.

20:30 – 20:55 Uhr MACBETH

Hans-Werner Meyer und Jacqueline Macaulay zeigen als Lord und Lady Macbeth zusammen mit Regisseur Sewan Latchinian erste Szenen aus der Produktion.

21:00 – 21:20 Uhr DIE VODKAGESPRÄCHE

Einblicke in das gefeierte Kultstück von Arne Nielsen mit Karoline Eichhorn und Catrin Striebeck als Geschwisterpaar.

21:30 – 21:50 Uhr

DIE LETZTEN FÜNF JAHRE

22:00 – 22:20 Uhr

MACBETH

22:30 – 22:50 Uhr

DIE VODKAGESPRÄCHE

23:00 – 23:20 Uhr

DIE LETZTEN FÜNF JAHRE

23:30 – 23:50 Uhr

DIE COMEDIAN HARMONISTS

AUGUST

Fr **23.** 20. Juli 19:30

Premiere

Sa **24.** 20. Juli 19:30

SEPTEMBER

So **01.** Die letzten fünf Jahre 19:00

Premiere

Fr **06.** Die letzten fünf Jahre 19:30

Sa **07.** Die letzten fünf Jahre 19:30

Do **12.** Die letzten fünf Jahre 19:30

Mi **18.** Die letzten fünf Jahre 19:30

Do **19.** Die letzten fünf Jahre 19:30

Fr **20.** Die letzten fünf Jahre 19:30

Sa **21.** Die letzten fünf Jahre 19:30

Do **26.** Prima facie 19:30

Fr **27.** Prima facie 19:30

Sa **28.** Prima facie 19:30

So **29.** 20. Juli 18:00

Mo **30.** 20. Juli 19:30

OKTOBER

Mi	02. Prima facie	19:30
Do	03. Prima facie	18:00
Fr	04. Prima facie	19:30
Sa	05. Prima facie	19:30
So	06. Die Vodkagespräche	18:00
So	13. Macbeth	19:00
		Premiere
Do	17. Macbeth	19:30
Fr	18. Macbeth	19:30
Sa	19. Macbeth	19:30
So	20. Hitch und Ich: Spellbound	18:00
Fr	25. Macbeth	19:30
Sa	26. Macbeth	19:30
So	27. Macbeth	18:00
Mi	30. Macbeth	19:30
Do	31. Macbeth	18:00



MACBETH

Von William Shakespeare

Bearbeitung und Übersetzung von John von Düffel

REGIE: Sewan Latchinian

BÜHNE UND KOSTÜME: Stephan Fernau

MUSIK: Georg Münzel

DRAMATURGIE: Edith Löbbert

Mit Jacqueline Macaulay und Hans-Werner Meyer

Premiere am 13. Oktober 2024

Vorstellungen bis 17. November 2024

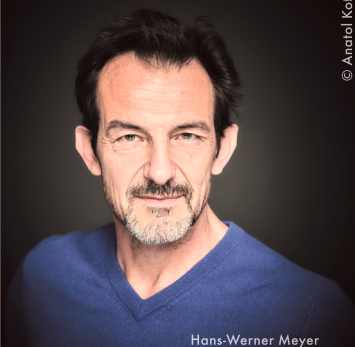
Shakespeares wohl berühmtester „Höllensritt“, das so genannte „Scottish Play“, wird hier verdichtet auf zwei Personen und auf seinen Glutkern: Macbeth und seine Lady Macbeth träumen nicht bloß vom Griff nach der schottischen Königskrone und der uneingeschränkten Macht, seitdem ihnen diese verheißungsvoll von übernatürlichen Mächten eingeflüstert wurde – sie setzen ihre Pläne grausam in die Tat um, bis sie über ihren eigenen Ehrgeiz und ihre Hybris ins Bodenlose stürzen.

John von Düffel, Autor, Übersetzer, Dramaturg und ab 2025 Intendant am E.T.A. Hoffmann Theater in Bamberg, ist bekannt für seine feinen, klugen, kraftvollen Klassiker-Bearbeitungen. „Macbeth“ hat er als konzentriertes, dichtes, psychologisches Kammerspiel entworfen. Es ist zugleich politischer Thriller und die eindringliche Beleuchtung einer komplexen Paarbeziehung. Die bestechende Suggestivkraft der Sprache entwickelt eine Sogwirkung, der man sich nicht mehr entziehen kann.

Jacqueline Macaulay und Hans-Werner Meyer, im echten Leben ein Ehepaar, spielen das schottische Königspaar.



Jacqueline Macaulay



Hans-Werner Meyer

MACBETH SPIELEN ALS PAAR – WIE GEHT DAS?

Wenn man als Paar Theater spielt, hat man ein Nähe-Distanz-Problem. Die erste Probe, in der man die Partnerin als Zuschauerin erlebt, ist eine Überwindung. Die erste gemeinsame Probe mit dem Partner-Kollegen fühlt sich an wie eine Art Betrug. Es ist ein Schock, den Menschen, mit dem man den Alltag teilt, plötzlich als Lady Macbeth oder Macbeth wahrzunehmen. Die Vor- und Nachbereitung der Proben fällt zusammen mit der gemeinsamen Fahrt zur und von der Probebühne, und wird unterbrochen von den Kindern, für die es wieder irgendein Problem zu lösen gibt, statt bis tief in die Nacht mit Wein in einer Kneipe, wie es sonst am Theater üblich ist. Gleichzeitig gibt es eine wunderbare Vertrautheit, die ein Zusammenspiel auf viel mehr Ebenen erlaubt als mit einer fremden oder auch befreundeten Kollegin, die einen aber eben nicht in Unterhosen kennt. Die gesamte Bandbreite an Tragik und Komik durchzieht ja unser gemeinsames Leben und ist auf der Bühne jederzeit abrufbar, wenn der erste Schock erst einmal verarbeitet ist. Aber unabdingbar ist der Blick von außen, der Regie-Blick von unten aus dem Zuschauerraum. Eine Verständigung darüber, wie weit wir körperlich und spielerisch miteinander gehen können und wollen, steht einerseits nicht unter dem Vorbehalt der tatsächlichen Fremdheit miteinander und ist zugleich potentiell ein heikles Thema. Die Regie fungiert hierbei nicht als treibende, sondern als ordnende Kraft. Es ist also einerseits eine Befreiung und zugleich eine mögliche Quelle neuer Konflikte, gemeinsam Theater zu spielen. Wie schön, dass wir uns dabei immer sagen können: So schlimm wie bei den Macbeths wird es bei uns schon nicht kommen!

von Jacqueline Macaulay und Hans-Werner Meyer



JOHN VON DÜFFELS MACBETH

Dieser Klassiker ist – obwohl schon über 400 Jahre alt – pure Gegenwart. Und die Verknappung, Verwesentlichung und Verdichtung des Plots durch John von Düffel, ausschließlich auf das Paar Lady und Sir Macbeth, könnte auch „Szenen einer Ehe“ heißen.

Die Hexen kommen – verbal – freilich auch noch vor, als mystische Katalysatoren der Egos der Protagonisten, aber viele umständliche Intrigen, alle konkreten Morde und aufwändigen Schlachten sind gestrichen, ohne, dass etwas davon wirklich fehlt. All dies findet in der Fantasie des Publikums statt, und das ist ein sehr humanistisches Verfahren.

Wie das erst sympathische Liebespaar durch die Prophezeiung einst Könige von Schottland zu sein, getrieben von Eitelkeit, Machtgier und Größenwahn, zu einem der grausigsten Killerpaare der Weltliteratur wird, wie die Dynamik eines ersten Mordes zur Spirale des Weitermordens bis in den Krieg führt, ist ein solch spannendes Psychogramm, an das kein Krimi im abendlichen Fernsehprogramm heranreicht.

Dass der erste Mord, auch zugleich der Selbstmord der Seelen der Mörder und der Liebe des Täterpaares ist, hat neben Shakespeare so poetisch subtil vielleicht nur noch einmal Dostojewski in „Schuld und Sühne“ analysiert.

Fake News, zynisches Machtkalkül und gewissenlose Gewaltbereitschaft dieser Mittelalterherrscher erinnern zwingend an heutige Populisten, Herrscher, Diktatoren.

John von Düffel hat nicht nur die fabelhafte Übersetzung geschaffen, er hat das Geschehen ganz auf das Beziehungsdrama der Eheleute konzentriert und das mit königlichen Machtspielen und Mordorgien gespickte Drama so klug verkürzt, dass der Kreislauf von Wahnsinn und Gewalt nachvollzogen werden kann. DIE WELT

John von Düffels Sprachgewalt – auch als poetische Gegenkraft zur barbarischen Gewalt des finstersten Mittelalters – ist in dieser Adaption so direkt, klar und einfach, mit einem Wort: meisterlich, wie es in der neueren deutschen Bühnenliteratur nur wenigen nach Bertold Brecht und Heiner Müller gelang.

Und der Autor vermeidet jene modischen Überschreibungen, bei denen Klassiker nur noch als Marke benutzt, und von heutigen Autoren bis zur Unkenntlichkeit verschlimmbessert werden. Nein, John von Düffel legt den Glutkern der alten Geschichte frei. Ähnlich wie Michelangelo, der einst zu einer seiner Skulpturen gefragt wurde, wie er dieses Wunder vollbracht habe, und antwortete: „Die Skulptur war schon im Stein, ich habe nur alles überflüssige Drumherum weg-gemeißelt.“

Hier einige solcher Textbeispiele:

Blut schreit nach Blut.

Macbeth mordet den Schlaf.

Der schwerste Teil folgt nach der Tat, und nennt sich Lächeln.

Wenn wir die Macht besitzen, machen wir die Wahrheit, und was wir sagen, ist Gesetz.

Es sind Männer, denen Banquo Unrecht tat, zumindest machte ich sie es glauben, und wenn sie nicht schweigen, bring ich sie dazu, und wenn sie Banquo töten – auch.

von Sewan Latchinian (Regie)



DIE VODKAGESPRÄCHE

Von Arne Nielsen

EINE J.A.C.K. PRODUKTION

Jonas Landerschier, Arne Nielsen, Catrin Striebeck,
Karoline Eichhorn

MUSIK: Jonas Landerschier

KAMERA: Meika Dresenkamp

Mit Karoline Eichhorn, Catrin Striebeck und der Stimme von Josef Bierbichler

Vorstellungen vom 06. Oktober 2024 bis zum 06. April 2025

In Vodka Veritas Freiheit ist schön, aber Herkunft und Geld sind noch viel, viel schöner! Hochmut, Geiz, Wollust, Zorn, Völlerei, Neid, Faulheit. In der klassischen Theologie gelten diese Charaktereigenschaften immer noch als Todsünden. Gut, die Kirche hat als moralische Instanz seit Längerem ausgedient, also warum dann nicht alle sieben Laster innerhalb eines Abends ausleben? Bloß, wie geht das, wie bringt man zwei erwachsene, doch recht weltoffene, liberale, aus der bürgerlichen Mitte stammende Geschwister dazu, ein so pietätloses Verhalten an den Tag zu legen? Es ist eigentlich ganz einfach. Mann vererbt ihnen ein Haus. Am besten vererbt man ihnen ein großes wunderbares Haus, in dem sie beide aufgewachsen sind. Und dann lässt man sie allein in eben diesem Haus mit einer Flasche Vodka ... oder zwei! Und da wären wir dann: sieben Todsünden in weniger als zwei Stunden. Zugegeben, die Wollust scheint eher der einen Schwester zu liegen, aber dafür der anderen umso mehr die Völlerei. Haben Sie geerbt? Wissen Sie, was ein Verfügungsunterlassungsvermächtnis ist? Nein? Seien Sie froh!
J.A.C.K.

Nüchtern betrachtet: Ein sehr komischer, durchaus auch trauriger, alles in allem ziemlich phänomenaler Abend. HAMBURGER ABENDBLATT

Sonderpreis II



Ein Abend mit Jens Wawrczeck

HITCH UND ICH:

SPELLBOUND

Von Francis Beeding

THEREMIN: Jan-Peter Pflug

TEXTFASSUNG: Olaf Kreutzenbeck

DRAMATURGIE: Sonja Valentin

Vorstellung am 20. Oktober 2024

„Hitch und Ich“ ist eine literarisch-musikalische Hommage an Alfred Hitchcock. Schauspieler und Sänger Jens Wawrczeck, bekannt als Peter Shaw in der Hörspielserie „Die drei ???“, lässt die Romane und Erzählungen, die Hitchcocks Meisterwerken zugrunde liegen, wieder lebendig werden.

Im Haus von Dr. Edwardes, einer abgelegenen Nervenklinik in den Bergen, ist alles anders, als Dr. Constance Sedgwick erwartet hatte. Sie reist an, um Berufserfahrung zu sammeln, doch Dr. Edwardes ist nicht da. Stattdessen übernimmt der neue Psychiater Dr. Murchison die Leitung und behandelt einen psychotischen Patienten, der bei seiner Ankunft einen Pfleger tötete. Constance und Dr. Murchison kommen sich näher, besonders nachdem der Mörder behauptet, er sei der wahre Arzt. Trotz Murchisons Beruhigungen geschehen seltsame Dinge: Kreuze hängen plötzlich verkehrt herum und einige Mitarbeiter tragen tätowierte Kreuze auf den Fußsohlen. Nach und nach verschwinden alle anderen Klinikmitarbeiter und unter den Patienten bricht seltsame Aktivität aus. Ein „irrer“ Showdown beginnt, in dem Constance eine besondere Rolle spielt ...

Jens Wawrczeck liest sensationell ... Unglaublich intensiv.

NDR KULTUR

Sonderpreis II

ALTONAER
THEATER

Das Kind in mir will achtsam morden



Nach dem Roman von Karsten Dusse

Regie und Bühnenfassung: Axel Schneider

Kostüme: Laura Loehning, Jessica Freise

Dramaturgie: Stine Kegel

Mit Chantal Hallfeldt, Dirk Hoener, Georg Münzel

Nach dem großen Erfolg von „Achtsam morden“ auf der Bühne des Altonaer Theaters kehrt das Trio jetzt mit der Fortsetzung zurück!

Vieles läuft gut für Björn Diemel, seitdem er die Prinzipien der Achtsamkeit in sein Leben integriert hat. Der ehemalige Strafverteidiger hat sich von seinem stressigen Job befreit und selbstständig gemacht. Er nimmt sich mehr Zeit für seine Tochter und die Auseinandersetzungen mit seiner Frau sind meistens viel liebevoller. Ganz gechillt kümmert er sich parallel noch um zwei Mafia-Clans. Denn den einen Boss hat er ermordet und der andere Chef sitzt eingesperrt im Keller des Kindergartens, den Diemel gleich mitverwaltet. Aber irgendwas stimmt trotzdem nicht. Warum kann er sich nicht einfach zufrieden geben mit dem, was er hat? Die Sitzungen mit seinem Therapeuten Joschka Breitner bringen die Erkenntnis: Es liegt an Björns innerem Kind, das, geprägt von alten Verletzungen, das Morden einfach noch nicht lassen kann.

ERSTAUFFÜHRUNG AM 07. SEPTEMBER 2024
VORSTELLUNGEN BIS 31. DEZEMBER 2024

Museumstraße 17, 22765 Hamburg
Tel.: 040 39 90 58 70 | www.altonaer-theater.de



Der Club der toten Dichter

© G2 Baranick



Der Club der toten Dichter von Tom Schulman

Basierend auf dem Film von Touchstone Pictures,
geschrieben von Tom Schulman

Ursprünglich produziert durch die Classic Stage Company
und mit besonderer Genehmigung von Adam Zotovich

Deutsche Fassung von Joern Hinkel und Tilman Raabke

Regie: Lea Ralfs

Bühne und Kostüme: Ulrike Engelbrecht

Musikalische Leitung: Henrik Demcker

Dramaturgie: Stine Kegel

**Mit Ulrich Bähnk, Tobias Dürr, Tobias Gebhard, Tim Jesse Koch,
Johan Richter, Baran Sönmez, Celio-Silvestre Tamele**

Tradition, Ehre, Disziplin, Exzellenz – das sind die vier Grundprinzipien, die seit jeher an der Welton Academy vermittelt werden. Doch mit dem Auftauchen des jungen Englischlehrers John Keating werden die starren Traditionen der Schüler des Jungeninternats plötzlich aufgebrochen. In seinem ungewöhnlichen Unterricht motiviert er die Schüler eine eigene Persönlichkeit zu entwickeln und den Glaubenssatz „Carpe Diem! Nutze den Tag!“ zu verinnerlichen.

Als sein Schüler Neil vom geheimnisvollen „Club der toten Dichter“ erfährt, in dem Keating selbst einmal Mitglied war, beschließt er die Geheimgesellschaft wieder aufleben zu lassen.

PREMIERE AM 13. SEPTEMBER 2024

VORSTELLUNGEN BIS 26. OKTOBER 2024

PREISE

	PG1 REG./ ERM.	PG2 REG./ ERM.	PG3 REG./ ERM.	PG4 REG./ ERM.
SCHAUSPIEL				
So-Do	€ 43 /	€ 38 /	€ 31 /	€ 21 /
Sa (nachmittags)	€ 29	€ 25,50	€ 21	€ 14
Fr-Sa	€ 46 /	€ 41 /	€ 35 /	€ 24 /
sowie Premieren und Feiertage	€ 31	€ 27,50	€ 23,50	€ 16
SCHAUSPIEL+ (mit Musik / Liederabend)				
So-Do	€ 47 /	€ 42 /	€ 35 /	€ 25 /
Sa (nachmittags)	€ 31,50	€ 28	€ 23,50	€ 17
Fr-Sa	€ 50 /	€ 46 /	€ 38 /	€ 29 /
sowie Premieren und Feiertage	€ 33,50	€ 31	€ 22,50	€ 19
MUSICAL				
	€ 55 /	€ 50 /	€ 45 /	€ 40 /
	€ 35	€ 33,50	€ 30	€ 27
SONDER- PREIS II				
	€ 28	€ 21		

Ermäßigte Karten erhalten Studierende und Schüler:innen (bis 27 Jahre), Menschen mit Behinderung (50 v. H.), Erwerbslose und Personen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren. Sonderkonditionen für Gruppen.

UNSER ABOANGEBOT

KAMMERSPIELE WAHLABO

WAHLABO

Sie wollen regelmäßig ins Theater gehen?

Sparen Sie mit dem Wahlabonnement bis zu **50 %** gegenüber dem Einzelkartenpreis. Sie können sechs Stücke aus unserem **gesamten Programm** auswählen und sparen gleichzeitig dabei. Pro Inszenierung wird auf jede Abokarte nur eine Eintrittskarte ausgegeben.

*6ER WAHLABO

Preisgruppe 1: 193,20 €

Preisgruppe 2: 172,20 €

Preisgruppe 3: 147,00 €

Preisgruppe 4: 100,80 €

*4ER WAHLABO

Preisgruppe 1: 138,00 €

Preisgruppe 2: 123,00 €

Preisgruppe 3: 105,00 €

Preisgruppe 4: 72,00 €

THEATERCARD

50 % Ermässigung auf alle Vorstellungen

99 € für 2 Personen 1 Jahr lang

Unsere Aboangebote gelten für alle Vorstellungen außer Premieren, Weihnachten, Gastspiele, Sonderveranstaltungen und Silvester. Änderungen im Spielplan vorbehalten, Platzansprüche nur bei Verfügbarkeit.

Änderungen vorbehalten. Aktuelle Informationen unter
www.hamburger-kammerspiele.de

SERVICE

Hamburger Kammerspiele

Hartungstraße 9-11

20146 Hamburg

Theaterkasse

Montag bis Samstag: 14-18 Uhr

Eine Stunde vor Vorstellungsbeginn öffnet die Abendkasse.

Kartentelefon 040 - 41 33 44 0

Montag bis Samstag: 10-18 Uhr



Und jederzeit online unter www.hamburger-kammerspiele.de

Anfahrt mit dem HVV

U-Bahn U1, Haltestelle Hallerstraße

Ausgang »Multimedia-Center«

Fußweg: 5 Minuten

Buslinie 15, Haltestelle Parkallee

Fußweg: 5 Minuten

Bus 114, Haltestelle Museum am Rothenbaum

Fußweg: 5 Minuten

S-Bahn S11, S21, S31, Haltestelle Bahnhof Dammtor

Ausgang »Theodor-Heuss-Platz«, dort Weiterfahrt mit den Bussen der Linie 4 oder 5 bis Haltestelle Grindelhof.

Fußweg: 15 Minuten



Impressum

HERAUSGEBER: Hamburger Kammerspiele

INTENDANZ & GESCHÄFTSFÜHRUNG: Axel Schneider

KAUFM. GESCHÄFTSFÜHRUNG: Dietrich Wersich

REDAKTION: Anne-May Ruppel

GESTALTUNG: Marie-Thérèse Kramer